

Der wahre Missionsauftrag

6. September 2007 by Erwin Zoor

Die nachfolgenden Zeilen stammen von einem Bruder aus Georgia, USA, mit Namen Shaw Lane, der es viele Jahre lang als seine christliche Mission ansah, Menschen vor den Jesuiten und der Neuen Weltordnung zu warnen. Als er vor kurzem die Gerechtigkeit in Christus erkannte, veränderte sich sein ganzes Verständnis über diese Dinge und er schrieb kurz danach die folgenden Gedanken nieder. Da wir seine Gedanken sehr wertvoll finden, entschieden wir uns, diesen Artikel zu veröffentlichen. Vielleicht findet sich der eine oder andere Leser in seiner Geschichte wieder.

Viele Monate rang ich im Gebet mit diesem Thema (Gerechtigkeit durch den Glauben im Zusammenhang mit der Botschaft von 1888, Überwindung der Sünde, Charaktervollkommenheit, die Erhöhung Christi vor der Welt, der laute Ruf, die Wahrheit über Gott), verkündigte den meisten von euch die Ergebnisse meines Studiums und sah eure Reaktionen auf die Botschaft. Nun bin ich mir absolut sicher und weiß, welchen Weg mich der Herr führen möchte und welches Werk er mir aufgetragen hat.

Er hat mir gezeigt, was unser Fehler war in der Art und Weise, wie wir in der Vergangenheit für ihn arbeiten wollten. In unserem gesamten Missionswerk wurden Missionsblätter und Botschaften über die **Neue Weltordnung**, die **Jesuiten**, das **Sonntagsgesetz** usw. benutzt, um damit Menschen zu erreichen und ihnen zu zeigen, dass sie Christus brauchen. Und, Geschwister, wir haben in den vergangenen 4-5 Jahren die Früchte dieser Art von Missionsarbeit gesehen. Tatsächlich trug unsere Arbeit praktisch überhaupt keine Früchte – weder unter den Menschen, die diese Art von Botschaft von uns erhielten, noch unter uns selbst – weil unser Missionswerk eine völlig falsche Evangelisation praktizierte. Und warum sahen wir buchstäblich gar keine Früchte? Weil diese Art von Missionsarbeit von Christus NICHT angeordnet wurde, denn es ist nicht seine Methode die Verlorenen zu erreichen! Sie hat weder bei meiner Familie noch bei anderen Menschen eine völlige Selbstübergabe an den Herrn Jesus Christus bewirkt. Diese Art von Missionsarbeit hat uns weder geholfen, die Sünde zu überwinden, noch einen christlichen Charakter zu entwickeln, noch einander wahrhaftig zu lieben.

Diese Themen (Jesuiten, Neue Weltordnung) entsprechen zwar der Wirklichkeit, aber der Teufel benutzt sie, um Adventisten von der Botschaft abzulenken, die sie in die ganze Welt hinaustragen sollten, nämlich die Gerechtigkeit in Christus, die dritte Engelsbotschaft, die uns der Herr im Jahre 1888 durch Schwester White, A. T. Jones und E. J. Waggoner sandte. Mir scheint, dass die meisten sogenannten unabhängigen adventistischen Missionswerke des Teufels Köder voll geschluckt haben. Sie sind viel zu sehr damit beschäftigt, die Generalkonferenz, diese und jene Gemeinde und alles und jeden unter der Sonne zu beschuldigen, aber solch eine Einstellung und solch ein Charakter wird nicht bereit sein, Jesus zu begegnen, wenn er wiederkommt.

Ich habe in den vergangenen 4-5 Jahren unzählige Stunden damit verbracht antikatholische Schriften und Bücher über Verschwörungstheorien der Jesuiten zu lesen und zu verbreiten, um den Menschen anhand der Geschichte aufzuzeigen, welche schreckliche Verbrechen Rom verübt hat. Ich habe damit jedoch nicht nur das Geld des Herrn verschwendet, sondern auch meine persönliche Vorbereitungszeit, die ich dazu hätte nutzen sollen, dem Herrn zu erlauben, mich aus seinem Wort zu lehren, meinen Charakter zu vervollkommen und mich vorzubereiten, ihm zu begegnen. Wir haben nun

damit begonnen, nach und nach alle Bücher, die wir über die Jahre angesammelt hatten, auszuräumen. Das sind nicht die Bücher, die wir in unseren Bücherregalen haben und studieren sollten. Wir wissen, dass all dieses Böse in der Welt ist und wir wissen auch, was es getan hat und noch tun wird. Alles, was die Menschen darüber wissen sollten, finden wir in dem Buch „Der große Kampf“. Das ist genug Information. Sie müssen Jesus Christus kennen, nicht die Jesuiten, die Neue Weltordnung, den schwarzen Papst usw. Sie müssen Jesus Christus, seine Liebe zu uns und die Gabe Gottes erkennen! Das allein hat mein Leben verändert, und das ist das Einzige, was auch das Leben anderer Menschen verändern kann!

Ich habe erkannt, dass wir im Grunde nur eine große Gruppe von Lügern sind. Ja, genauso ist es. Wir lügen uns nicht nur selbst an, sondern die ganze Welt. Geschwister, wir sind in vielerlei Hinsicht die elendesten Menschen auf der Welt, weil wir Heuchler sind. Wir bereiten uns auf die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus nicht vor. Wir haben nicht die wahre göttliche Liebe füreinander – noch nicht einmal für unsere Ehepartner oder Kinder. Schaut doch nur wie wir mit unseren Ehefrauen sprechen, wie wir unsere Kinder anschreien usw. Das ist der entscheidende Punkt, Geschwister. Wir haben vergessen, wie Jesus gedient hat. Er ist der einzig wahre Weg. Wie diente Jesus denn?

„Die Welt bedarf heute, was sie vor neunzehnhundert Jahren bedurfte — einer Offenbarung Christi. Es ist ein großes Reformationswerk erforderlich und nur durch die Gnade Christi kann das Werk der Wiederherstellung nach Leib, Seele und Geist ausgeführt werden.

NUR die Methode Christi wird wahren Erfolg erzielen, das Volk zu erreichen. Der Heiland verkehrte mit den Menschen als einer, der ihr Bestes wünschte. Er bewies ihnen Teilnahme, half ihren Bedürfnissen ab und gewann ihr Vertrauen. Dann gebot er ihnen: *“Folget mir nach.”*

Es ist notwendig, den Menschen durch persönliche Bemühungen NAHE zu kommen. Wenn weniger Zeit auf das Predigen verwendet und mehr Zeit in persönlichem Dienst zugebracht würde, würde man größere Erfolge sehen. Den Armen sollte geholfen, für die Kranken gesorgt werden, die Traurigen und Betrübten getröstet, die Unwissenden unterwiesen, die Unerfahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen. Begleitet von der Macht ernster Ermahnung, der Macht des Gebets, der Macht der Liebe Gottes kann und wird dies Werk nicht ohne Frucht bleiben.“ (In den Fußspuren des großen Arztes, S. 147)

Die ganze abgefallene christliche Welt folgt in ihrem Dienst der Methode Christi. Ja, das stimmt, Babylon tut das Werk, das Adventisten tun sollten, nur dass sie das falsche Evangelium hat! Sie verfolgt die richtige Methode, aber mit dem falschen Evangelium!

Freunde, das ist das Werk, das wir nicht tun. Wir haben vielmehr aus den Schriften Ellen Whites Aussagen wie diese herausgegriffen: „Er hat [uns] berufen, die Gottlosigkeit des Menschen der Sünde aufzudecken“ (ZP, S. 97) usw. und haben dies zu unserem ganzen Missionsauftrag gemacht. Freunde, wir haben uns selbst getäuscht. Denn Schw. White schreibt in demselben Zitat etwas weiter, dass wir „Jesus als den Mittelpunkt aller Hoffnung erhöhen“ sollen. Der einzige Weg, auf dem wir diese Aussage in ihrem wahren Zusammenhang wahrhaftig erfüllen können ist, der Welt den wahren Christus zu zeigen. Dann wird sie – wie wir es gerade gelesen haben – die Boshaftigkeit des römischen Katholizismus und dessen falschen Christus erkennen!! Diese Aussage will uns auf keinen Fall sagen, dass wir unsere Mission auf die Jesuiten und die Neue Weltordnung gründen

sollen, wie wir es in der Vergangenheit getan haben. Wir sind inmitten eines großen Kampfes zwischen Christus und Satan – dem WAHREN Christus und seiner Gerechtigkeit und dem FALSCHEN Christus und der Ungerechtigkeit des römischen Katholizismus.

„Jeder Christ sah in seinem Bruder eine Offenbarung der göttlichen Liebe und des göttlichen Wohlwollens. Ein Interesse überwog alles andere, ein einziges Thema beschäftigte ihr Gemüt: Christi Charakter zu offenbaren und für die Ausbreitung seines Reiches zu wirken.“ (Das Wirken der Apostel, S. 49)

„Die Prüfungszeit steht kurz vor uns, denn der laute Ruf des dritten Engels hat bereits in der Offenbarung der Gerechtigkeit Christi, des sündenvergebenden Erlösers, begonnen. Dies ist der Anfang des Lichts des Engels, dessen Herrlichkeit die ganze Erde erfüllen soll.“ (RH, 22. Nov. 1892)

*„Christus wartet voll sehnsüchtigem Verlangen darauf, sich in seiner Gemeinde offenbart zu sehen. Sobald sich der **Charakter Christi in seinem Volk vollkommen widerspiegelt**, wird er kommen und es zu sich nehmen.“* (Christi Gleichnisse, S. 42)

„In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in hervorragender Weise vor der Welt kundzutun – das Opfer für die Sünden der ganzen Welt. Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird.“ (Zeugnisse für Prediger, S. 75)

„Wenn sein Volk durch die Gnade Christi zu einem neuen Schlauch wird, wird er es mit dem neuen Wein auffüllen. Gott wird zusätzliches Licht senden, und alte Wahrheiten werden wiederentdeckt und in den Rahmen der Wahrheit wieder eingefügt; ... Ein Interesse wird vorherrschen, ein Thema wird alle anderen verschlucken – Christus unsere Gerechtigkeit.“ (RH, 23. Dez. 1890)

Ein Thema, sonst nichts. Alle Wahrheiten finden in diesem einen Thema ihren Mittelpunkt und werden dadurch von diesem einen Thema völlig verschluckt – CHRISTUS UNSERE GERECHTIGKEIT.

Fortan gründet unser Missionswerk auf dieser obigen Aussage, auf der es von Anfang an schon hätte gründen sollen. Gott sandte der Adventgemeinde eine kostbare Wahrheit im Jahre 1888. Sie wurde damals wie auch heute abgelehnt und verworfen, wie es Ellen White vorausgesagt hat. Doch sie wird von mir nicht verworfen und abgelehnt werden. Ich habe die Schriften Ellen Whites studiert, um herauszufinden, was im Jahre 1888 wirklich geschah und was sie über das Verständnis der beiden Prediger Jones und Waggoner in Bezug auf Gerechtigkeit durch den Glauben zu sagen hatte. Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass Gott uns durch dieses Verständnis mit seinem Geist erfüllen und als Werkzeuge gebrauchen wird, um den lauten Ruf des vierten Engels zu geben.

Lasst uns das Licht nicht zurückweisen, Geschwister, sondern uns von Gott durch seinen Geist zubereiten lassen. Das ist mein Ziel und meine Mission. Wir können den lauten Ruf nicht geben, wenn wir selbst noch mit Sünde und Ungerechtigkeit erfüllt sind. Zuerst müssen wir zubereitet werden, dann unsere Familien, dann die Gemeinde und die Welt.

In Christus,
Shaw Lane